

Zur aktuellen Diskussion über "Gendern"

Sprache, Individuum und Gesellschaft

"Sprache ist Träger von Sinn und Überlieferung, Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis sowie zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung."

(*Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst*, 2014, S. 98), [verkuendung-bayern.de](http://www.verkuendung-bayern.de))

Als solche ist Sprache Brücke des Individuums zur Welt und zugleich zur Gemeinschaft. Sie ist als weltanschaulich neutrales System ideologisch bestimmten Differenzierungen vorgeordnet.

Das bedeutet, dass sie in ihrem Systemcharakter gerade nicht von ideologischen Vorgaben - welcher Art und wie "gut gemeint" auch immer - abhängig gemacht werden darf. Wer als selbst ernannte "Vorhut der Gesellschaft" meint, "Sprachwandel" ohne breiteste gesellschaftliche Diskussion und Akzeptanz organisieren und vorgeben zu müssen, spaltet die Sprachgemeinschaft und beschädigt die Sprache in ihrer umfassenden, weltanschaulich neutralen kommunikativen Funktion.

Dies ist, kurz gefasst, der zentrale Irrtum der "Gendern"-Ideologie.

Sprache und Wahlkampf

Noch schlimmer freilich ist, Sprache und Sprachverhalten parteipolitisch zuordnen oder gar in parteipolitische Auseinandersetzungen zerren zu wollen.

Eben dies aber versucht gegenwärtig ein Friedrich Merz, wenn er auf Social Media gegen die Grünen wettet:

„Die Gender-Sprache soll uns allen aufgezwungen und das Land überzogen werden mit neuen Verhaltensregeln, Steuern und Abgaben.“

(<https://www.fr.de/politik/merz-baerbock-cdu-gruene-bundestagswahl-gendern-migration-klima-90908114.html#idAnchComments>), 8.8.2021

Hier soll erkennbar interessenbedingte Politik (hier der CDU) verschleiert werden, die in Widerspruch steht zu zentralen demokratischen Werten von sozialer Gerechtigkeit, und zugleich eigenes - in Ansätzen totalitäres - Gesellschaftsverständnis anderen unterschoben werden.

Ein solches Vorgehen zerstört, im Sinne einer von Trump vorexerzierten Demagogie, grundlegende Werte der Gesellschaft. Es ist, nicht nur aufgrund seiner gezielten Falschaussagen, in hohem Maße verwerflich.

Zum Projekt der FR und zur aktuellen Diskussion über "Gendern"

Über die konkrete Planung der FR zum genannten Projekt gibt es gegenwärtig keine Information.

So wichtig eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung über die angesprochenen Fragen ist, diese unter den angesprochenen Bedingungen zu Zeiten des Wahlkampfs führen zu wollen, wäre im Sinne eines demokratischen Verständnisses verheerend und gesellschaftlich nicht zu verantworten.

Aus diesem Grund wird es in dieser Zeit meinerseits dazu keine Stellungnahme geben, die sich in das vorgegebene demagogische Schema einordnen ließe. Und ich bitte alle, die sich demokratischen Werten und Verhaltensweisen verpflichtet fühlen, dies in gleicher Weise zu unterlassen.

Zur Vorbereitung einer späteren Diskussion über produktiven Umgang mit dem Problem des "Genderns"

An dieser Stelle sei im Vorgriff und zur Vorbereitung ein kurzer Essay wiedergegeben, der als mögliche Diskussionsgrundlage bei der Redaktion der FR eingereicht wurde.

Weitere, detailliertere Stellungnahmen zu linguistischen, ideologischen und politischen Prämissen sowie Folgen des "Genderns" sei späteren Diskussionen vorbehalten.